

Hamburg, den 7. April 2009



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

SPD und GAL lehnen plattdeutsche Ortsschilder für Hamburg-Mitte ab

Klosterwall 4 (1. Stock)
»City Hof B«
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52
Fax: (040) 32 64 42

info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Nachdem die Koalitionsfraktionen von SPD und GAL in der Bezirksversammlung am 19. Februar 2009 den Antrag der CDU „Ortsschilder auch auf Platt“ (Drucksache 19/42/09) in den Fachausschuss für Verkehr und Umwelt überwiesen hatten, wurde der Antrag dort am Mittwoch, den 1. April überraschend abgelehnt.

Intention der Initiative war es, in Anlehnung an die Europäische Sprachcharta, deren Ziel es ist, die vom „Aussterben“ bedrohten europäischen Regional- und Minderheitensprachen zu schützen und zu fördern, den Stadtteilen in Hamburg-Mitte die Möglichkeit zu bieten, zweisprachige Ortsbezeichnungen (Deutsch/Niederdeutsch) vorzunehmen. In einem ersten Schritt sollte das Ortsschild von Finkenwerder zweisprachig gestaltet werden.

In Norddeutschland, mit Ausnahme einiger weniger Regionen, gilt Niederdeutsch als gefährdet, da weniger als 30% der Bevölkerung, die im Sprachraum leben, die Sprache noch sprechen. Hamburgs Nachbarländer wie Schleswig-Holstein haben bereits die Initiative ergriffen und eine Vorreiterrolle bei zweisprachigen Ortsbezeichnungen eingenommen.

Hans Gelien (73), CDU-Bezirksabgeordneter und Vorsitzender des Regionalausschusses Finkenwerder: „Aufgrund der vielen Anhänger der plattdeutschen Sprache in Finkenwerder hätte Finkenwerder als erster Stadtteil ein zweisprachiges Ortsschild mit ‚Finkenwerder – Finkwarder‘ bekommen sollen. Insbesondere von den SPD-Bezirksabgeordneten, die aus Finkenwerder kommen, hätte ich mir mehr Unterstützung und eine Priese mehr Lokalpatriotismus gewünscht.“

Matthias Lloyd (29, CDU), Mitinitiator des Antrages, bemängelt die fehlende Sensibilität von SPD und GAL im Umgang mit einer vom „Aussterben“ bedrohten Sprache: „Die Ablehnung der plattdeutschen Ortsschilder steht im groben Widerspruch zur Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen des Europarates. Dem Bekenntnis zum Niederdeutsch als schützenswerte Sprache müssen auch Taten zum Schutz und zur Förderung der Sprache folgen. Es ist höchst befremdlich, wie mit Anträgen umgegangen wird, die durch geringen Aufwand die plattdeutsche Sprache besser ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken würden und somit unmittelbar zur Förderung der niederdeutschen Sprache in Hamburg beitragen würden.“